



LinzPLUS-Gemeinderatsfraktion Linz
Fraktionsobmann Lorenz Potocnik
mehr@linzplus.at www.linzplus.at
Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4041 Linz

An Herrn Bürgermeister Klaus Luger
Altes Rathaus, Hauptplatz 1
4041 Linz

Antrag gemäß § 12 StL idgF betreffend:
Gewalt im häuslichen Pflegesetting bekämpfen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

am 26. Februar diesen Jahres gab es in den Medien Berichte über eine erschreckende Häufung von Femiziden. Zwei Fälle von Tötungen an Frauen mit nachfolgenden Suiziden der Ehemänner der Getöteten betreffen alte Frauen. Zumindest eine davon war schwer pflegebedürftig. Im zweiten Fall hat das Paar einen gemeinsamen Abschiedsbrief verfasst. Weitere Umstände der Taten wurden medial nicht weiter kommuniziert. Es ist jedoch angesichts des Alters der betroffenen Personen ein Notstand in der Pflegeversorgung anzunehmen.

<https://www.derstandard.at/story/3000000209080/frau-in-niederoesterreich-getoetet-verdaechtiger-in-polizeigewahrsam>
<https://tirol.orf.at/stories/3242325/>

Diese beiden Taten vom Februar sind aber nicht die einzigen. Immer wieder liest man in den Medien davon, dass betagte Eltern ihr Kind mit Behinderung töten und dann sich selbst. Man liest von Fällen, in denen die pflegenden Angehörigen die Pflegebedürftigen töten. Diese Fälle sind erschreckend. Sie stellen die Spitze eines Eisberges dar.

<https://www.derstandard.at/story/2000144143633/tirol-tod-im-rauschenden-wasser>
<https://www.noen.at/moedling/mord-in-perchtoldsdorf-eltern-getoetet-48-jaehriger-bekannte-sich-schuldig-justiz-niederoesterreich-prozess-52608024>

Verborgen vor den Medien und damit von der Öffentlichkeit herrschen in vielen häuslichen Pflegesettings wegen Überforderung und mangelnder Hilfe von außen Gewaltübergriffe vor. Von subtiler Gewalt - z. B. Wechsel von Inkontinenzvorlagen nur zu vorgegebenen Zeiten - ist der Übergang fließend zu körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt und zu Vernachlässigung der pflegebedürftigen Person. Dies gilt für alle Geschlechter.

Beratungsstellen berichten übereinstimmend darüber, dass die Überforderung der pflegenden Angehörigen immer mehr ansteigt, je größer der Mangel an professioneller Pflege-Unterstützung ist bzw. wird. Wer als pflegender Angehöriger mit Symptomen einer Demenz konfrontiert ist und/oder nicht über eine professionelle Pflegeausbildung verfügt, kommt schnell an die Grenzen der körperlichen, seelischen und mentalen Belastbarkeit. Das viel zu oft nicht nur empfundene sondern auch tatsächliche Alleingelassen-Werden in der Pflegetätigkeit, mangelnde finanzielle Möglichkeiten,

sich Pflege einzukaufen und die mangelnde Kenntnis über Hilfsangebote führen zu Gewaltübergriffen gegen die pflegebedürftigen Menschen.

https://prosenectute.at/fileadmin/user_upload/Salzburger_Nachrichten_22_02_09_Faksimile.pdf

Zwar gibt es im Internet viele Anlaufstellen für pflegende Angehörige. Die meisten Angehörigen sind aber in einem Alter, in dem für sie die Nutzung des Internets als Informationsquelle nicht selbstverständlich ist. Abgesehen davon gibt es kaum Beratungsstellen, die auch an Feiertagen, Wochenenden und nachts zu erreichen sind. Und letztlich ist man auch nach dem einfühlsamsten Beratungsgespräch wieder alleine daheim in einer belastenden Pflegesituation.

Es braucht eine rund um die Uhr besetzte Anlaufstelle für pflegende Angehörige in Krisensituationen und sofortige Hilfe bzw. Unterstützung in der Pflegesituation, bevor Gewaltübergriffe passieren. Gesundheitspersonal braucht Schulung und Information in Bezug auf das Erkennen und Ansprechen von Anzeichen von Gewaltübergriffen gegenüber Pflegebedürftigen. Und es braucht breite Information der Bevölkerung, damit pflegende Angehörige auch von den Angeboten zur Unterstützung erfahren.

**In diesem Zusammenhang stellt die LinzPLUS-Gemeinderatsfraktion folgenden Antrag.
Der Gemeinderat der Stadt Linz möge beschließen:**

Die ressort-zuständige Frau Vizebürgermeisterin Hörzing möge sämtliche Organisationen, die in der Stadt Linz Beratungen für pflegende Angehörige anbieten, zu einem gemeinsamen Gespräch zum Ausmaß der wahrgenommenen Gewalt gegenüber Pflegebedürftigen einladen. Gemeinsam mögen wirkungsvolle Maßnahmen zur Nothilfe in akuten Überlastungssituationen von pflegenden Angehörigen entwickelt werden.

Bedeckungsvorschlag: Etwaige Kosten können durch Umschichtungen im Budget gedeckt werden. Des Weiteren wird ersucht, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeinderates zu setzen.

Berichterstatte(r)in: GRin Renate Pühringer
Linz am 06.03.2024